

Rundweg „Kunsterlebnisweg Frauenstein“

Eine Tour zum „selbst gehen“. 25% befestigter Weg

Streckenlänge 3,15 km – mit normalen Straßenschuhen benutzbar

Dieser Weg ist für Fahrrad und Kinderwagen wenig geeignet (Treppenstufen)!
Der Weg ist ausgeschildert und trägt nebenstehendes Logo.
Es ist zu großen Teilen mit dem Naturlehrpfad identisch.



Bis auf ein Kunstwerk stammen alle Ausstellungsstücke vom Europäischen Kunstsymposium vom 1. bis 9. Juli 2006. Der Rundweg ist auch landschaftlich schön, also nicht nur für Kunstexperten lohnenswert.

**Einstieg in Frauenstein, Marktplatz, Zentraler Wegweiser am Markt,
WanderOrientierungspunkt WOP_001.**

Position01: Direkt am Wegweiser unter der Eiche steht

„Organische Metaphore“ – „Verbindung“ von Johann Ruppert, Ungarn –
Sächsischer Sandstein – Zeigt energische Formen, die aus dem Stein wachsen.
Symbol für das Leben und den Kampf der Elemente aus einer anderen Zeit oder
Kultur, ein Maschinenelement oder vielleicht ein Schiff.

Position02: Auf der anderen Marktseite, links des Bushäuschens steht aus dem Jahre 1992

„Liegende“ von Harald Stephan – Bronze
Man muss nichts hineininterpretieren, „Schlummernde Venus von Frauenstein“.

Position03: Rechts des Bushäuschens steht

„Sonne von Anatolien“ von Varol Topac, Türkei – Zöblitzer Serpentin
Ein zeremonielles Element aus der anatolischen Kultur.

Position04: Rechts der Kirche steht

„Erwachen“ oder „Unserer lieben Frau“ von Gelas Kessides, Griechenland
– Sächsischer Sandstein – Plastischer Reiz des weiblichen Körpers mit seinen
Geheimnissen, wie sie der Künstler gesehen hat.

Position05: Links der Postmeilensäule steht

„Zöblitzer Sphinx“ von Friedrich Höfer – Zöblitzer Serpentin
Ein Rätsel in Stein, mit Sehen und Fühlen zu lösen.

Position06: Dahinter steht

„Das Glück begegnet“ von Jos Beurskens, Niederlande – Zöblitzer Serpentin
Begegnung von zwei Figuren oder von einem Liebespaar.

Position07: Links vor dem Rathaus steht

„Thos. 1“ von Antoine Farrugia, Malta – Zöblitzer Serpentin
Dem Künstler gefiel die Form und der weiße Marmor im Serpentin.

Position08: Vor der Stadtinformation steht

„Prosidba-Einen Antrag machen“ von Beata Rostas, Ungarn– Sächs. Sandstein
Ein Frauenkopf hinter einem Männerkopf mit einem gemeinsamen Körper, keine
Mauer. Geteilte Persönlichkeiten mit Gemeinsamkeiten.

Position09: Vor der Grundschule steht

„Des Müllers Last“ von Robert Schmidt-Matt– Sächsischer Sandstein
Zwei Objekte die einem Steinblock entspringen, Teile, die sich bewegen,
verhaken und stützen, sich aber nicht trennen lassen, ohne das Ganze zu
zerstören.

Man geht weiter zum Museum im Schloß und läuft links entlang der
Schlossmauer, durch den Torbogen in der Mauer.

Position10: Rechts des Weges im Gebirgspark zum Zeisigstein steht

„Sich verschieben“ von Petr Hladky, Tschechien – Sächsischer Sandstein
Stein trägt eine riesige Kraft, welche derjenige fühlt, der mit ihm arbeitet.

Man geht die Stufen am Zeisigstein hinab und folgt am nächsten Wegweiser dem
Hinweis zum Kriegerdenkmal.

Position11: Links des Pfades steht oder liegt derzeit

„Archaische Figur“ von Lean-Paul Chablais, Frankreich – Sächsischer Sandstein
Werk ist inspiriert durch die Atmosphäre, die reiche und weit zurückreichende
Geschichte ihrer Region. Der Standort erinnert an „Chaos“ – „Anarchie“.
Hier folgt man scharf rechts dem Schild „Kunsterlebnisweg“.

Position12: Nach dem Erreichen des Buttersteiges steht

„Das Kleid“ von Dariusz Sypniewski, Polen – Sächsischer Sandstein

Jeder Gegenstand und jedes Lebewesen besitzt eine Bekleidung um schöner und
reizvoller zu erscheinen.

Der Künstler sucht Bekleidung als ideale Formen, Farben, perfekte Harmonien.

Position13: Rechts des Weges steht

„Das verlassene Kleid“ von Rainer Stege – Sächsischer Sandstein

Kleid und Faltenwurf stehen für Einfaltungen, Entfaltungen in die Erlebniswelt
und Psyche, Entsteigensein als Wagnis und Chance:

Symbolischer Thron als Sitz von Autorität und Würde.

Position14: An der Schutzhütte steht

„Stufen in den Himmel“ von Enghis Septimiu, Rumänien -

Sächsischer Sandstein. Für Menschen, die die Stufen zum Firmament, aber nicht
zum Himmel hinaufsteigen wollen. Der Künstler aus dem Lande Draculas liebt
solche Aufstiege.

Hier trennt sich der Erlebnisweg vom Naturlehrpfad!

Position15: Am Ende des Hohlweges steht

„Schiff vom Amazonas“ von Robert Zdarilek, Kroatien – Sächsischer Sandstein

Ein Schiff ist wie ein Planet, der auf seiner Bahn um ein Zentrum von
Menschen gesteuert wird.

Position16: Rechts des Weges steht „Tief im Grün“ von Uli Hochmann - Zöblitzer Serpentin

Zersägter, gegenläufig bearbeiteter und zusammengefügt Stein. Erscheint als
Eingriff in die Hülle.

Position17: An den Häusern des Hofefeldes steht „Flora“ von Volker Beyer –

Sächsischer Sandstein – Eine Pflanze, die aus dem Boden gewachsen ist und mit
halb geöffneten Knospen nach oben strebt. Man folgt der Straße bergan.

Position18: Links des Weges steht
„Zeitgrenze Oberfläche“ von Jozsef Benedek, Ungarn
Der Betrachter soll in andere Ebenen und Dimensionen entführt werden.
Nach der Erschaffung erhielt dieses Kunstwerk den Namen „Taltos Geschichte“.
Taltos ist eine mystische Figur aus Ungarn, die mit unbekanntem Welten Kontakt aufnehmen kann.

Position19: Auf der Wiese des Schloßhanges steht
„Gebrochen, Aufgestellt, Durchdrungen“ von Kai Robert Kluge -
Sächsischer Sandstein – Die Spirale kommt ohne Anfang und Ende aus der Erde,
windet sich durch den Stein um auf der anderen Seite trichterförmig zum Himmel
zu weisen.

Position20: An den Drei Linden steht
„Säule der Außerirdischen“ von Marie Seborova, Tschechien
Sächsischer Sandstein – Diese Figur stellt ein Gehäuse für ein seltsames Wesen
dar, das aus dem Weltraum entstammen kann. Symbol für Überleben, nächstes
Leben oder Rückkehr aus dem Weltraum.
Man geht die Haingasse hinauf und beendet am Markt die Runde.

Eine weitere Position findet man an der Jugendherberge in der Walkmühlenstraße. Dort steht
„Medusa“ von Tobias G. Gerstner aus Rom - Zöblitzer Serpentin

Nach den Erzählungen Ovids war Medusa eine Dämonin, der drei Gorgonen. Poseidon
verführte sie im Tempel der Athene, der Göttin der Jungfräulichkeit. Athene
bestrafte Medusa mit Schlangenhaar und einem Blick, der alles Lebendige erstarren
ließ. Perseus enthauptete Medusa und Athene heftete diesen Kopf an ihr Schild,
um Böses und Schreckliches abzuwehren.



Steht das Kunstwerk wegen der Schutzfunktion oder der vergangenen Jungfernschaft
ausgerechnet deshalb vor der Jugendherberge???

Weitere Erinnerungsstücke aus Stahl von ähnlichen Veranstaltungen findet man, wenn man
den Wanderweg mit der grünen Balkenmarkierung über den Poststeig gen Kummernmühle und
von dort den Gimmlitztalweg mit der gelben Balkenmarkierung bis zur ehemaligen
Finsterbuschmühle benutzt. Die Kunstwerke sind älter, nicht bezeichnet und warten darauf,
dass sie wieder von der Natur vereinnahmt werden.